Unser Interview

mit der Genossin Brunhilde Krätzner,

Parteiorganisator des ZK und Parteisekretär im VEB Kombinat Lederwaren Schwerin

Verantwortung für gesamtes Kombinat

Frage: Genossin Krätzner, du bist Sekretär der BPO einer Kombinatsleitung. Das Niveau der wirtschaftsleitenden Tätigkeit dieses Kollektivs bestimmt ausschlaggebend die ökonomischen Resultate, die von den 10000 Werktätigen des Kombinats Lederwaren erzielt werden. Trägt damit nicht eure Grundorganisation eine sehr hohe Verantwortung für die politische Erziehung der leitenden Wirtschaftskader zu einer festen Kampfposition?

Antwort: Ja, das ist so. Und unsere Grundorganisation, unsere Parteileitung ist sich dieser Verantwortung durchaus bewußt. 1979 standen wir vor der Aufgabe, den Schritt zu gehen von der bisherigen Wirtschaftsleitung im Rahmen einer WB zur Leitung im Kombinat. Das hieß, ein neues Kollektiv zu formieren — mit einem großen Anteil neuer Kräfte. Es galt sich der Anforderung zu stellen, die Leitung und Planung des Reproduktionsprozesses zu vervollkommnen und den für das Kombinat geplanten Leistungszuwachs zu sichern. Das verlangt eine straffe einheitliche politische Führungstätigkeit der Parteiorganisation.

Frage: Was macht unter diesen Bedingungen den Inhalt eurer Parteierziehung aus?

Antwort: Wir konzentrieren uns in der erzieherischen Tätigkeit darauf, den Leitern, vor allem den Direktoren und Abteilungsleitern, das ganze Ausmaß ihrer Verantwortung bewußtzumachen. Wir helfen ihnen, straff zu leiten, praxisverbunden die gegenwärtigen und künftigen Probleme anzupacken.

Von Anbeginn ließen wir nur ein Maß für die Arbeit der Kombinatsleitung gelten: die Ergebnisse der allseitigen Planerfüllung, die Sicherung der künftigen Leistungsentwicklung des Kombinats. In den Mitgliederversammlungen und in den Parteigruppen klärten wir die damit verbundenen Grundfragen, legten die konkreten Schritte für die Parteiarbeit fest.

Wie erreichen wir nun, daß unsere Leiter mit der notwendigen Kampfposition an ihre Aufgaben gehen, wie festigen wir ihre Partei- und Staatsdisziplin? Dazu ein Beispiel: Der Direktor für Wissenschaft und Technik hat in der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung die Erfüllung des* Planes Wissenschaft und Technik eingeschätzt. Unsere Parteileitung hat sich dazu eine Analyse erarbeitet. Die sachliche und kritische Auseinandersetzung über die Ziele, Wege und Methoden in der wissenschaftlich-technischen Arbeit hat sich positiv ausgewirkt. Viele persönliche Planangebote beweisen das. Wir

Lesergespräch — Arbeit im Wohngebiet

„Neuer Weg“ war zugegen, als kürzlich in Saßnitz die Parteisekretäre der VEB Fischwerk, Fischfang und Kreide werk gemeinsam mit Parteimitgliedern ihrer Betriebe und Vertretern einiger Wohnbezirke, in denen Genossen aus diesen Betrieben tätig sind, ihre Erfahrungen austauschten. Diskutiert wurden die neuen Aufgaben, die sich für die künftige Arbeit aus dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 17. 10. 79 zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten ergeben.

Um die neuen Aufgaben in Angriff zu nehmen, stützen sich die Genossen auch auf die Erfahrungen, die ßie seit 1974 nach der Berichterstattung der Kreisleitung Hoyerswerda sammeln konnten. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, die Parteimitglieder dort, wo sie leben, in die politische Arbeit einzubeziehen. Ausgangspunkt war, wie die Genossen berichten konnten, die Überlegung: Warum sollen wir unsere Mitglieder da einsetzen, wo sie niemand kennt, überall wohnen doch Genossen. Also verschafften sich die BPO und WPO einen Überblick, wo welche Genossen wohnen. Nächster Schritt war die Zusammenarbeit zwischen Wohnbezirken und Betrieben, um im Wohngebiet gezielt Kader einzusetzen und sie dafür auch von dieser oder jener gesellschaftlichen Verpflichtung im Betrieb zu entbinden. So arbeiten heute viele Mitglieder von BPO — oft mit Parteiauftrag — im Wohnbezirk. WPO- und auch WBA-Mitglieder bestätigten in der Diskussion, daß ihnen auf diesem Wege